

Presseinformation

Die Arbeit mit Unbegleiteten Minderjährigen in der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos

Hintergrund

Junge Menschen, die ihre Heimat verlassen und vor Hunger, Krieg und Verfolgung oder Naturkatastrophen fliehen, sind in vielerlei Hinsicht benachteiligt und gefährdet. Sie brauchen hierzulande Menschen, die sich ihrer annehmen und sie begleiten.

In verschiedensten Projekten und Einrichtungen in ganz Deutschland bieten die Salesianer Don Boscos jugendlichen Migranten, Asylbewerbern und Flüchtlingen, die ohne ihre Familie nach Deutschland kommen, Hilfe bei der Organisation und Bewältigung ihres Alltags in fremder Umgebung.

Dazu gehören die Unterstützung bei der Klärung von rechtlichen Fragen (Statusklärung), Hilfen beim Ausfüllen von Anträgen, bei Behördengängen und beim Erlernen der Deutschen Sprache, die Begleitung bis zum Erreichen eines Schulabschlusses, die Vermittlung von Praktikums- und Ausbildungsstellen sowie sonstigen Qualifizierungsmaßnahmen, ein pädagogische und seelsorgliche Begleitung, die Aufbereitung der Fluchterlebnisse mit therapeutischer Hilfe sowie eine Gesundheitserziehung.

Mit ihrer Arbeit führen die Salesianer Don Boscos und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Auftrag ihres Ordensgründers, des italienischen Priesters und Erziehers Johannes Bosco (1815 – 1888) fort, dessen Anliegen es war, junge Menschen ganzheitlich zu begleiten und mit ihnen Perspektiven für eine gelingende Zukunft zu entwickeln.

Aktuelle Zahlen

In mittlerweile **elf Einrichtungen** betreut die Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos deutschlandweit derzeit **373 unbegleitete Minderjährige**. Dabei handelt es sich größtenteils um junge Männer zwischen 16 und 18 Jahren, die aus afrikanischen Ländern sowie aus Afghanistan, Syrien und dem Irak stammen.

Die Einrichtung Don Bosco Helenenberg trägt in Trier die Clearingstelle für das Land Rheinland-Pfalz; seit Oktober 2014 ist auch das Berufsbildungswerk (BBW) der Caritas-Don Bosco gGmbH in Würzburg Clearingstelle mit derzeit 21 Plätzen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge – Tendenz steigend: Eine Erweiterung auf 43 Plätze ist ab Oktober 2015 geplant. Zudem werden baldmöglichst, spätestens ab 2016, neue Gruppen in zwei weiteren Einrichtungen in Burgstädt und Heiligenstadt eröffnet.

Bei ihrer Arbeit mit Unbegleiteten Minderjährigen Flüchtlingen legen die Salesianer Don Boscos Wert auf eine Transparenz im ausländerrechtlichen Verfahren sowie – trotz der derzeit großen Herausforderungen und des Drucks steigender Fallzahlen – auf die **Einhaltung von Grundsätzen und Qualitätsstandards**. Dazu hat der Orden eigene **Leitlinien** verabschiedet. Um auch im Falle einer Notbetreuung angemessene Hilfe leisten zu können, kooperieren die Salesianer Don Boscos auch mit anderen öffentlichen und freien Trägern. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ordens werden durch das Jugendpastoralinstitut in Benediktbeuern regelmäßig geschult; Schwerpunkt der Ausbildung sind Qualifizierungsmaßnahmen in den Bereichen Traumapädagogik und interreligiöser Kompetenz.

Grundsätze und Leitlinien der Salesianer Don Boscos bei der Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF):

1. Adäquate Hilfestellung!

Wir setzen uns für eine adäquate Hilfe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) ein. Jeder junge Mensch soll die Hilfe erhalten, die er benötigt. Eine fachliche Ermittlung des individuellen Hilfebedarfs ist dafür unerlässlich. Im existentiellen Interesse der UMF legen wir großen Wert auf transparente Verfahrensabläufe im ausländerrechtlichen Verfahren.

2. Kooperation ist wichtig!

Der Einsatz für die UMF braucht zuverlässige Kooperationen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene (Landes- und Bundesbehörden, freie und öffentliche Jugendhilfeträger, Interessenverbände). Wir arbeiten mit den relevanten Institutionen vertrauensvoll zusammen und gewährleisten eine regionale Vernetzung, um die individuellen Hilfebedarfe so passgenau wie möglich zu erfüllen.

3. Bildung gehört dazu!

Wir machen uns für den sofortigen und gleichberechtigten Zugang von UMF zu Bildung und Teilhabe stark. Wir verstehen Bildung ganzheitlich. Daher unterstützen wir die Jugendlichen bei ihrer beruflichen Orientierung sowie bei der Vermittlung von Lehrstellen oder anderen geeigneten Qualifizierungsmaßnahmen, außerdem fördern wir ihre Werteentwicklung gerade in der Auseinandersetzung zwischen bisher erfahrenen Wertvorstellungen und denen, die sie hier kennenlernen.

4. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge haben Rechte!

Auf dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes basieren die Würde eines jedes Menschen und ihre damit verbundenen Rechte. So verstehen wir die Arbeit mit UMF immer auch als jugendhilfepolitische Arbeit. Wir setzen uns für die Durchsetzung der Rechte von jungen Flüchtlingen ein. Die gute Zusammenarbeit mit Vormündern und Ergänzungspflegern ist ein wichtiger Schlüssel dafür; ihnen stellen wir unsere fachkundige Erfahrung zur Verfügung.

5. Gezielte Integration!

Wir sprechen uns für zielgruppenspezifische Wohnangebote aus, die sich in unseren Einrichtungen bewährt haben. Wichtig sind uns dabei stets eine dauerhafte Begleitung und – wo möglich – die stufenweise Integration in die Regelangebote vor Ort.

6. Sprache als Brücke!

Spracherwerb und Sprachkompetenzschulung sind Grundlage von Bildung und Integration. Wir unterstützen die jungen Menschen beim Erlernen der deutschen Sprache. Bei der Auswahl von Sprachmittlern für unsere interne Verständigung sind wir darauf bedacht, vertrauenswürdige Personen zu finden.

7. Zielgruppenspezifische Kompetenz!

Wir legen großen Wert auf die fachliche Qualifikation sowie auf Fort- und Weiterbildungen für unsere Mitarbeiter/-innen. Bei der Planung von Angeboten für UMF richten wir besonderes Augenmerk auf Flexibilität und Verlässlichkeit und sorgen dafür, dass auch in belegungsarmen Zeiten qualitativ gute Arbeit für die jungen Menschen geleistet werden kann.